

Übertragung der Leseübung

von Heft 2/2017 „Die deutsche Schrift“

Ernennung zum Revierförster

Graz, am 16. August 1905

An den
Revierförster Ferdinand Mühlbacher

Neudau

Sie werden hiemit zum Revierförster bei der Gutsverwaltung Neudau ernannt und Ihnen derzeit das Revier Neudau zugewiesen.

Sie unterstehen in erster Linie dem Herrn Oberförster Josef Hruby in Neudau und haben sich demselben in allen forstlichen und jagdlichen Angelegenheiten zu unterordnen und genau nach seinen Aufträgen vorzugehen.

Für die Ihnen vom Herrn Oberförster übertragenen Dienstgeschäfte sind Sie selbstverständlich voll verantwortlich.

Ihre Bezüge werden wie folgt festgesetzt:

per Jahr Bargehalt		₰ 840,-
312 kg Weizen	à 17	₰ 53,04
592 " Korn	à 13	" 76,96
265 l Wein	à 0,50	" 132,50
26 Km Brennholz	à 3,20	" 83,20
730 l Milch	à 0,12	" 87,60
800 kg Kartoffel	à 0,03	" 24,-
		" 457,30
		₰ 1 297,30

Schuß- und Ganggelder nach den jeweilig bestehenden Normen.

Der Bezug Ihrer Gebühren beginnt mit 1ten Oktober l. J., bis 15. Oktober werden Sie zum Zwecke anderer Verwendung beurlaubt und mit 16. Oktober haben Sie die Reviergeschäfte zu übernehmen.

Theodora Gräfin Kottulinsky
geb. Freiin Mayr von Melnhof

Brief von Tora Kottulinsky

An Förster Ferdinand Mühlbacher

in Rogl

In dankbarer Anerkennung für Ihre im heurigen Jahre vollendete 25 jährige so treue Dienstleistung überreiche ich Ihnen den Betrag von 400 Kronen mit dem Wunsche, daß Sie sich von diesem Gelde selbst ein Andenken wählen, das Ihnen eine Freude bereitet.

Gott schütze Sie, Ihre Frau und Ihre theueren Kinder! Mit besten Grüßen

Tora Kottulinsky

Rogl 15.7.1919

Geschichtliche Hintergründe:

Am Ende unserer kleinen Folge von Dokumenten aus dem Leben des Ferdinand Mühlbacher möchte ich einen kurzen Abriss über seinen Werdegang geben.

Die ausgewählten Urkunden stammen aus einem Konvolut des Nachlasses der Kinder. Ferdinand Mühlbacher ist keine geschichtlich bedeutende Person. Trotzdem zeigt uns sein Lebensweg, daß die großen Veränderungen, Fortschritte und Leistungen Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts nur durch Menschen mit guter schulischer bzw. fachlicher Ausbildung sowie hohem Leistungswillen und Anspruch möglich waren.

Geboren 1873 in Wildalpen, entstammte Mühlbacher aus einer Jägerfamilie. Sowohl Vater als auch Taufpate waren gräfliche-fürstliche Jäger. Nach der siebenjährigen Grundschule folgten zwei Jahre einer weiterführenden Bürgerschule in Gmunden, die dreijährige Ausbildung zum Forstwirt sowie der Militärdienst wurden Ferdinand Mühlbacher bestens benotet.

Die Grafen von Kottulinsky, ursprünglich aus Oberschlesien stammend, sind ein österreichisches Grafengeschlecht, welches in der Steiermark zu großem Besitz gekommen ist. Auch heute noch gibt es die Forstverwaltung Kottulinsky, Schloß Obermayerhofen wird als Hotel betrieben und Schloß Neudau dient als Sommeritz der Familie sowie Veranstaltungsort. In Graz steht das Stadtpalais Kottulinsky und in Bad Waltersdorf befindet sich das Mausoleum der Grafen.

Im Jahre 1884 heiratete Graf Adalbert von Kottulinsky Theodora, Freiin von Mayr-Melnhof, welche die zwei hier abgedruckten Briefe unterschrieb bzw. selbst ausfertigte. Bemerkenswert ist, daß sie bei dem Brief vom 19. Juli 1919 auf ihre Titel verzichtete. Grund dafür war das wenige Monate zuvor erlassene Adelsaufhebungsgesetz. Im Gegensatz zu Deutschland, wo Adelstitel noch als Bestandteil des Nachnamens erlaubt sind, ist die Nennung der Titel in Österreich verboten.

Theodora stammt aus einer reichen Industriellenfamilie. Ihr Vater Franz Mayr gründete mehrere Fabriken zur Eisenverhüttung sowie -veredelung und erwarb riesige Waldflächen. 1872 wurde er mit dem Prädikat „Melnhof“ geadelt und in den Freiherrenstand erhoben. Zur Hochzeit bekam Theodora Schloß Rogel geschenkt. Während sich die Familie aus der Eisen- und Stahlindustrie zurückgezogen hat, besitzt sie heute als größtes privates Forstunternehmen mehr als 32 000 ha Grund mit 21 000 ha Wirtschaftswald in Österreich. Die Mayr-Melnhof-Gruppe ist weltweit in der Holzgewinnung und Holzverarbeitung tätig. Schloß Rogel wird heute von der Familie als Hotel betrieben.

Wieland Schumann